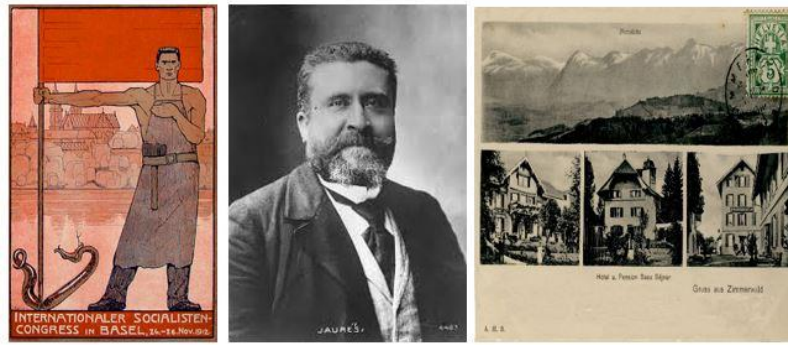
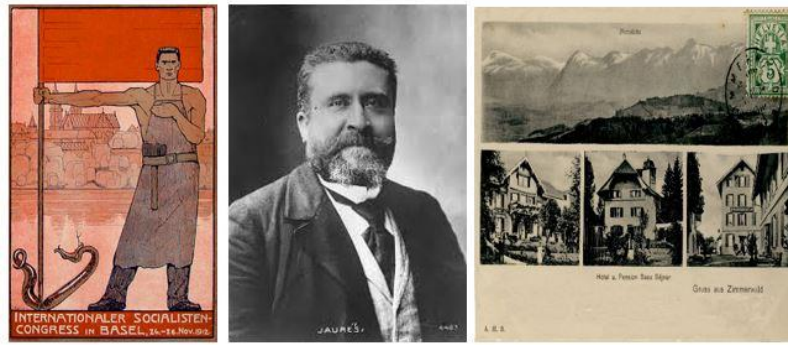


Basel - Sarajewo - Zimmerwald - Kienthal - Petrograd



Eine Reise an den Anfang des letzten Jahrhunderts mit Friedensfreunden, Pazifisten, Revolutionären und wie die schweizerische Arbeiterbewegung Weltgeschichte schrieb.



Basel - Sarajewo - Zimmerwald - Kienthal - Petrograd

Am 26. Januar 1907, abends um acht Uhr, versammelten sich dreissig Männer aus Bassersdorf, Baltenswil, Nürensdorf und Birchwil im Restaurant Freihof in Bassersdorf, um eine Ortssektion der Sozialdemokratischen Partei zu gründen. Ihr Motto schrieben sie zuoberst ins Protokoll:

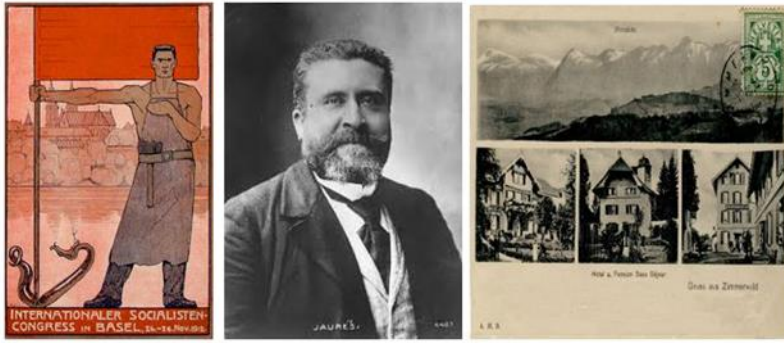
«Die Gründung, auch des kleinsten Arbeitervereins, ist eine grössere Tat in der Kulturgeschichte, als die Schlacht von Sadowa.»



Inhalt

- Wie Imperialismus, Nationalismus, Chauvinismus, Militarismus, Kriegstreiberei, Rassismus und Kolonialismus zum 1. Weltkrieg führten.
- Wie die ArbeiterInnen-Bewegung mit der II. Internationale am Friedenskongress in Basel 1912 - den 1. Weltkrieg verhindern wollte und leider scheiterte.
- Wie die Schweiz europäisches Zentrum für Emigranten, Flüchtlinge, Kriegsgegner, Pazifisten und Revolutionäre vor und während dem Krieg wurde.
- Was an den beiden Tagungen in Zimmerwald und Kienthal gegen die Menschenschlächtereie gefordert wurde und welche Konsequenzen die Konferenzen hatten.
- Wie am 9. April 1917 38 russische Revolutionäre mit Fritz Platten im plombierten Zug von Zürich nach Petrograd reisten und wie Mitglieder der schweizerischen Arbeiterbewegung Weltgeschichte schrieben.
- Diskussion und Analogien zu heute?

Eine Reise in den Anfang des letzten Jahrhunderts mit u.a. den folgenden Begleitern «RevolutionärInnen, Attentätern, Kriegsverbrechern, Monarchen von Gottes Gnaden, SozialistInnen, KommunistInnen»



Carl Vital Moor



Militarismus, Aufrüstung und Kriegstreiberei



- **Industrialisierung der Kriegsführung**
- **Militarismus, Kriegstreiberei, Rüstungswettrennen DE/GB Kriegsflotte**
- **Zitate**
„Der Krieg ist eine bloße Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln“
„Geld ist die Seele des Krieges!“
- **Nationalismus und Chauvinismus**
- **Rassismus, Antisemitismus, Pogrome, Affaire Dreyfus**
- **Panslavismus und Antislavismus,**
- **die Hohe Pforte oder der kranke Mann am Bosphorus – Bagdadbahn!**
- **Globalisierung und soziale Ungleichheit**
- **Sozialistengesetze – vaterlandslose Gesellen!**

Imperialismus, Kolonialismus



- Am 5. Oktober 1908 annektiert Österreich-Ungarn Bosnien-Herzegowina
- USA holt sich die Philippinen
- Burenkrieg und Boxeraufstand in China
- Italien überfällt Abessinien und Libyen
- Kolonialisierung Afrikas, Marokko-Krisen
- Japanisch-Russischer Krieg 1905

Imperialismus und Kolonialismus



Hunnenrede Wilhelm II

27. Juli 1900 in Bremerhaven bei der Verabschiedung des deutschen Ostasiatischen Expeditionskorps zur Niederschlagung des Boxeraufstandes im Kaiserreich China.

„Pardon wird nicht gegeben! Gefangene werden nicht gemacht!“

„Wie vor tausend Jahren die Hunnen ... sich einen Namen gemacht, der sie noch jetzt in der Überlieferung gewaltig erscheinen läßt, so möge der Name Deutschland in China in einer solchen Weise bestätigt werden, daß niemals wieder ein Chinese es wagt, etwa einen Deutschen auch nur scheel anzusehen.“

“Wahrt Manneszucht. Der Segen Gottes sei mit euch, die Gebete eines ganzen Volkes, Meine Wünsche begleiten euch, jeden einzelnen. Öffnet der Kultur den Weg ein für allemal! Nun könnt ihr reisen! Adieu Kameraden!“

<http://youtu.be/F0Ggta5w4IU>

Republiken



- **Republiken Frankreich, Schweiz, USA - nur Männerwahlrecht**
- **Frauenwahlrecht**
 - 1906 Finnland (russisches Grossfürstentum) Wahlrecht
 - 1913 Norwegen allgemeine Frauenwahlrecht
 - 1915 Dänemark
 - 1917 Russland
 - 1917 Aserbaidshan (erstes islamisches Land)
 - 1971 Schweiz
- **Politische Flüchtlinge/Asylsuchende finden Aufnahme in der Schweiz**
- **Es gibt noch keine Pässe, die Grenzen sind offen!**

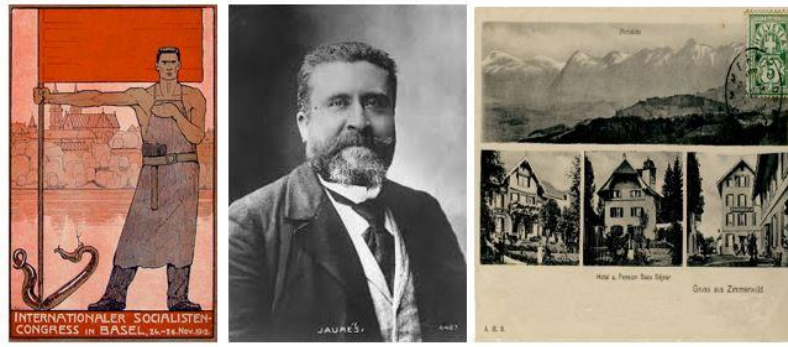
Gesellschaft



Im Gasthof zum Löwen in Bendlikon bei Zürich 1893. Von links: Dr. Simon (Schwiegersohn Bebels), Frieda Simon-Bebel, Clara Zetkin, Friedrich Engels, Julie Bebel, August Bebel, Ernst Schattner, Regine Bernstein und (nur halb zu sehen) Eduard Bernstein

Monte Verità wurde ein Zentrum neuer Bewegungen: [Lebensreform](#), [Pazifismus](#), [Anarchismus](#), [Theosophie](#), [Anthroposophie](#), [OTO](#), [Psychoanalyse](#), östliche Weisheit, [Ausdruckstanz](#).

Belle Époque und Fin de Siècle



- ❖ Mehr als 40 Jahre „ungewohnt lange Zeit“ Frieden
- ❖ Deutlicher Aufschwung von Wirtschaft und Kultur in den europäischen Kernländern
- ❖ Zunahme der sozialen Ungleichheiten
- ❖ Hungerkrise seit 1912 durch Missernten/Lebensmittelknappheit
- ❖ Bauern, Landarbeiter, Industriearbeiter und kleine Angestellten kaum Anteil an einer schönen Zeit

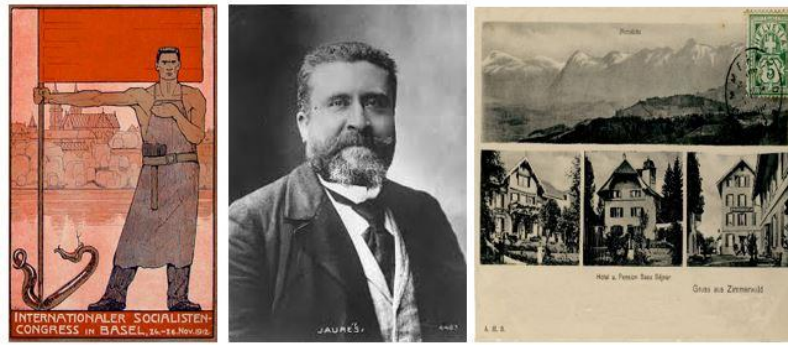


Der Schrei Edvard Munch 1910



Der Kuss von Gustav Klimt

Eine Prognose von bestürzender Klarsicht?



Prognose von bestürzender Wahrheit - Friedrich Engels Dezember 1887

«Und endlich ist kein anderer Krieg für Preussen-Deutschland mehr möglich als ein Weltkrieg und zwar ein Weltkrieg von einer bisher nie geahnten Ausdehnung und Heftigkeit. Acht bis zehn Millionen Soldaten werden sich untereinander abwürgen und dabei ganz Europa so kahlfressen wie noch nie ein Heuschreckenschwarm. Die Verwüstungen des Dreissigjährigen Krieges, zusammengedrängt in drei bis vier Jahre und über den ganzen Kontinent verbreitet; Hungersnot, Seuchen....»

II. Internationale als Gegenkraft Erstarken des internationalen ArbeiterInnenbewegungen



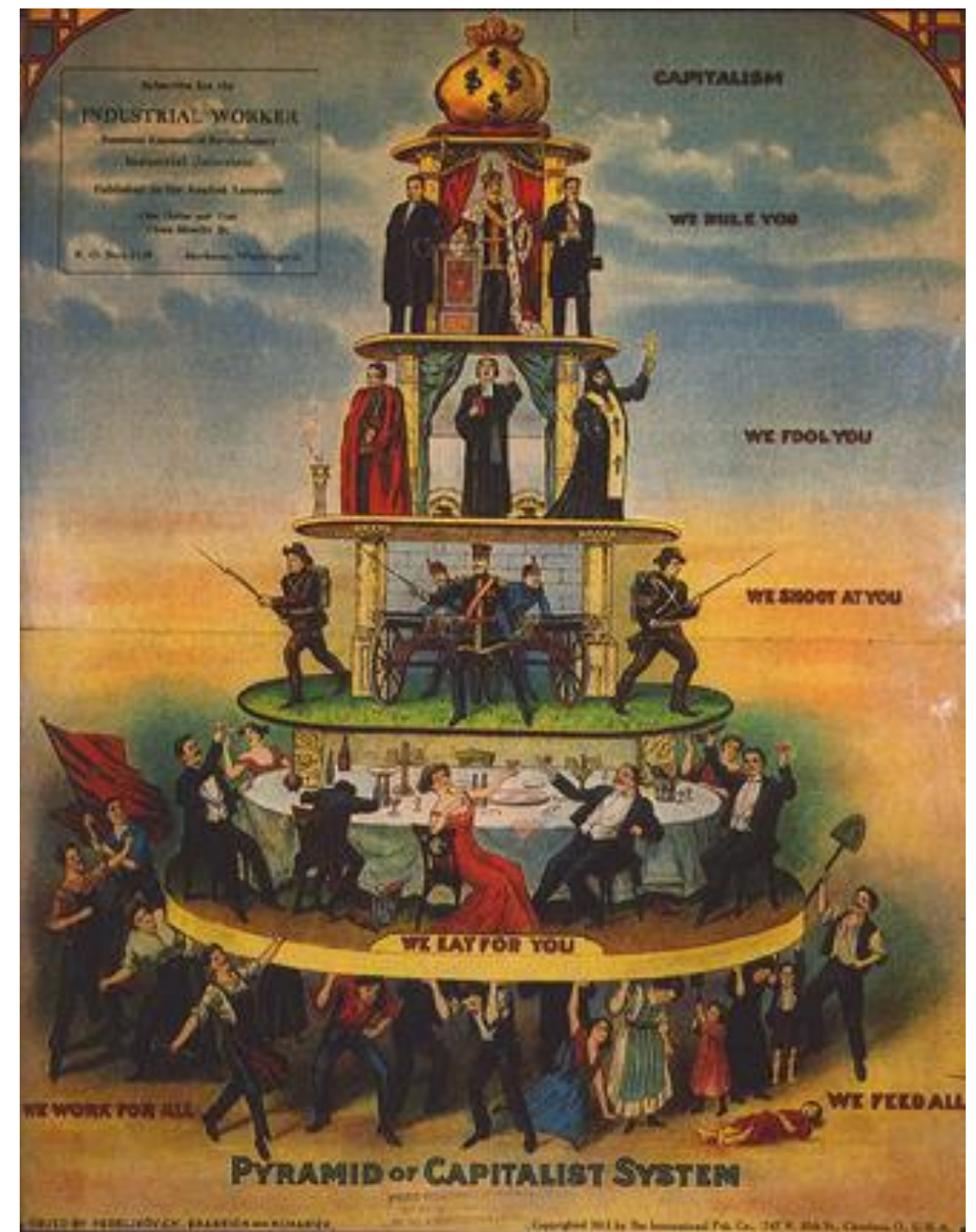
- Gründung 1889 der II Internationale sechs Jahre nach Marx' Tod (1883) am 20. Juli 1889 in Paris
- Bewusst gewählt als **100. Jahrestag des Beginns der Französischen Revolution – 1989?**
- Sozialistenkongress mit 400 Delegierten aus 20 Staaten bzw. rund 300 verschiedenen Arbeiterorganisationen und Parteien.
- Von Friedrich Engels, der Marx' ideelles Erbe übernommen hatte, angeregt
- U.a. Ausrufung des 1. Mai als internationaler „**Kampftag der Arbeiterklasse**“ im Jahr 1889 und ursprünglich des 19. März (heute 8. März) als **Internationaler Frauentag** im Jahr 1910, **allgemeines Wahlrecht** „one man-one vote“ für alle und den **8-Stunden Arbeitstag**
- **Jean Jaurès** - tragende Rolle für eine Aussöhnung zwischen **Frankreich** und dem **Deutschen Reich**
- Weltweit vor allem gegen imperialistische Kolonialpolitik, verschärfenden Nationalismus und die Aufrüstungspolitik in den Staaten Europas sowie die Stärkung der Arbeiterbewegung und allgemeines Stimm- und Wahlrecht für Frauen und Männer!
- Losung: **Proletarier aller Länder vereinigt euch!**



II. Internationale als Gegenkraft

Erstarken
der
internationalen
ArbeiterInnenbewegungen

Kritische Zeichnung
zur
Verdeutlichung der Klassengesellschaft



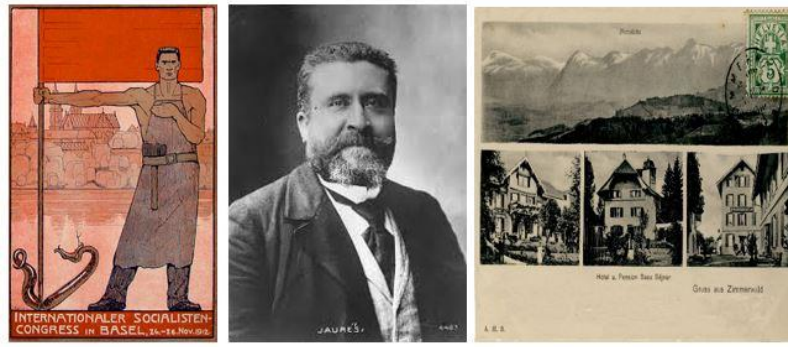
Außerordentlicher Internationaler Sozialistenkongress «Friedenskongress der Zweiten Internationale» 24. und 25. November 1912 in Basel



Flugblatt der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz zum Kongress

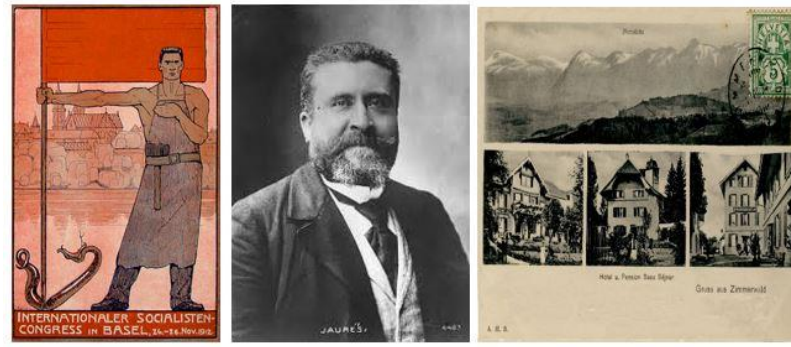
"Nächsten Sonntag tritt in Basel der sozialdemokratische Weltkongress gegen den Krieg zusammen. Er wird sich den gewissenlosen Kriegshetzern, den Diplomaten, Offizieren und Fürsten, den profitlüsternen Armeelieferanten und ihren Zeitungssöldnern entgegenstemmen den geeinigten Willen des Proletariats der ganzen Erde. Er wird sein der Stimmenchor aller Völker des Erdballs, und diese Völker wollen den Frieden, wollen Frieden um jeden Preis, sind entschlossen, eine Ausweitung des Balkankrieges zum Weltbrande mit allen Mitteln zu wehren."

Außerordentlicher Internationaler Sozialistenkongress «Friedenskongress der Zweiten Internationale» 24. und 25. November 1912 in Basel



- Weshalb Kongressort Schweiz, Basel oder Zürich ?
- Zeitdruck - Veranstaltungsort erst Anfang November bekannt und vorverlegt von Dezember auf November!
- Sozialdemokratie starke Stellung im Kt. Basel (Arbeiterstadt)
- Organisatoren: Nationalrat Herman Greulich, SP
Regierungsräte Hermann Blocher und Eugen Wullschlegler.
- Hochmoderne Hilfsmittel für die Journalisten
- Am Ende der Veranstaltung hielt der Basler Arbeiterinnenverein noch eine überfüllte Frauenversammlung ab.

**Friedens-
Demonstration**
Sonntag den 24. November
PROGRAMM:
1 Uhr **Sammlung** der auswärtigen Zugsteilnehmer im Kasernenhof.
(Die Basler Demonstranten versammeln sich am unteren Rheinufer.)
2 Uhr **Demonstrationszug** via Klybeckstrasse-Feldbergstrasse-
Hammerstrasse-Klarstrasse-Gretten-
gasse-Mittlere Brücke-Eisengasse-Freiestrasse-St. Albangraben-Rittergasse
3 Uhr **Friedenskundgebung** im Münster
und auf dem Münsterplatz
Ansprachen von Delegierten aus allen Ländern.
Die Bevölkerung Basels wird zur regen Beteiligung eingeladen. Jedermanns Parole sei:
Krieg dem Kriege!

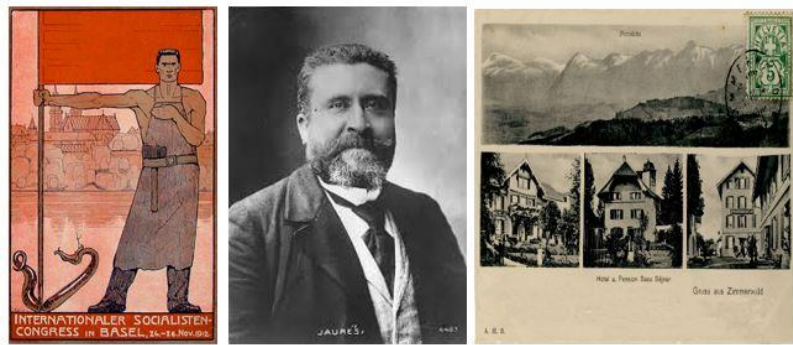


Außerordentlicher Internationaler Sozialistenkongress «Friedenskongress der Zweiten Internationale» 24. und 25. November 1912 in Basel

**Eröffnung am 24. November in der stadteigenen Burgvogtei
(heute Volkshaus) im Arbeiterstadtteil.**

TeilnehmerInnen

- **Kongress mit 555 Delegierten aus 23 Ländern**
- **Schweiz 49 Delegierte, u.a. Karl Moor, Hermann Greulich, Fritz Platten und Robert Grimm.**
- **Deutschland 75 Delegierte**
- **Böhmische Länder 70 Delegierte**
- **Österreich 59 Delegierte.**
- **Russland 36 Vertreter unterschiedlicher Gruppierungen anwesend.**



Außerordentlicher Internationaler Sozialistenkongress «Friedenskongress der Zweiten Internationale» 24. und 25. November 1912 in Basel

Themen des Kongresses

- **Balkankriege 1912/1913 - Kriegsreporter Trotzki - Furcht vor einem Krieg zwischen den Grossmächten nach 45 Jahren «Frieden» in Europa (seit 1870/1)**
- **Kriegsprävention, gegen Kriegstreiberei und Aufrüstung,**
- **Gegen Rassismus und Antisemitismus – Pogrome in Russland – Dreyfussaffäre – Protokolle der Weisen Zion**
- **Gegen Kolonialisierung**
- **Verabschiedung des Basler Friedensmanifests**

Außerordentlicher Internationaler Sozialistenkongress «Friedenskongress der Zweiten Internationale» 24. und 25. November 1912 in Basel



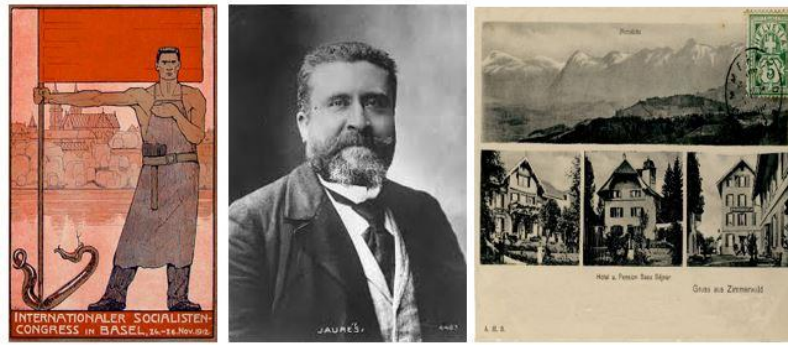
Friedensmarsch der Teilnehmer und Anhänger - ca 10.000 Personen - in Sechserkolonne durch die Stadt Basel am Rathaus vorbei zum Münster.

Symbolischer Friedenswagen und rund 20 Pfeifer- und Trommlergruppen, weissgekleidete Kinder mit Palmzweigen und in grosser Zahl Träger roter Fahnen.

Demonstranten aus der gesamten Schweiz, aber auch aus dem benachbarten Elsass, Baden und Frankreich.



Außerordentlicher Internationaler Sozialistenkongress «Friedenskongress der Zweiten Internationale» 24. und 25. November 1912 in Basel Veranstaltung im Basler Münster und auf dem Münsterplatz



Ansprachen im Basler Münster oder auf dem Münsterplatz:

Jean Jaurès

Hermann Greulich

Clara Zetkin

Viktor Adler und andere führende Vertreter der sozialdemokratischen Bewegung.

Hugo Haase

August Bebel

James Keir Hardie

Eine sozialistische Konferenz in einer Kirche und eine Kantonsregierung mit Grußwort an die Versammlung wurde europaweit mit Erstaunen registriert.



Außerordentlicher Internationaler Sozialistenkongress, «Friedenskongress der Zweiten Internationale» 24. und 25. November 1912 in Basel



- Einige Punkte kontrovers diskutiert aber schliesslich die Wirksamkeit eines Generalstreiks ausgeklammert!
- Programm einer internationalen Aussenpolitik, um den drohenden Krieg zu verhindern.
- Ausgleich der Gegensätze zwischen Deutschland und Großbritannien/Frankreich.
- Schwächung der Position des Zarismus und dadurch Verhinderung eines Angriffs von Österreich-Ungarn auf Serbien.
- Beseitigung der kapitalistischen Klassenherrschaft
- Die Arbeiterklasse solle überall den Friedenswillen des Proletariats demonstrieren
- Friedensmanifest verabschiedet im Hotel Drei Könige

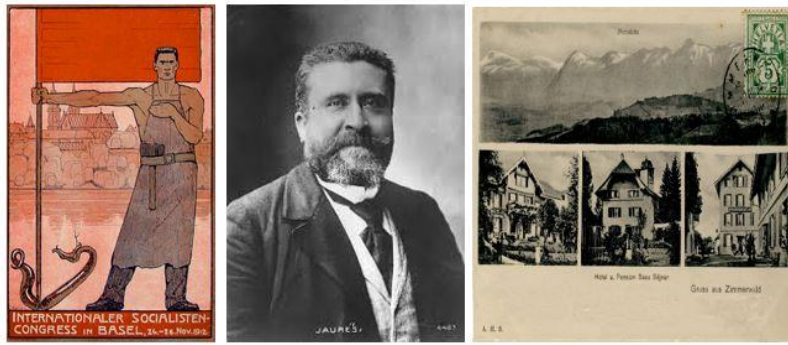
Außerordentlicher Internationaler Sozialistenkongress, «Friedenskongress der Zweiten Internationale» 24. und 25. November 1912 in Basel



Friedensmanifest verabschiedet im Hotel Drei Könige

"Droht Ausbruch eines Krieges, so sind die arbeitenden Klassen und deren parlamentarische Vertretungen in den beteiligten Ländern verpflichtet, unterstützt durch die zusammenfassende Tätigkeit des internationalen Bureaus, alles aufzubieten, um durch die Anwendung der ihnen am wirksamsten erscheinenden Mittel den Ausbruch des Krieges zu verhindern. (...) Falls der Krieg dennoch ausbrechen sollte, ist es die Pflicht für dessen rasche Beendigung einzutreten und mit allen Kräften dahin zu streben, die durch den Krieg herbeigeführte wirtschaftliche Krise zur Aufrüttelung des Volkes auszunutzen und dadurch die Beseitigung des kapitalistischen Klassenherrschaft zu beschleunigen.«

Spezielle Gesellen Vorkriegszeit 1913

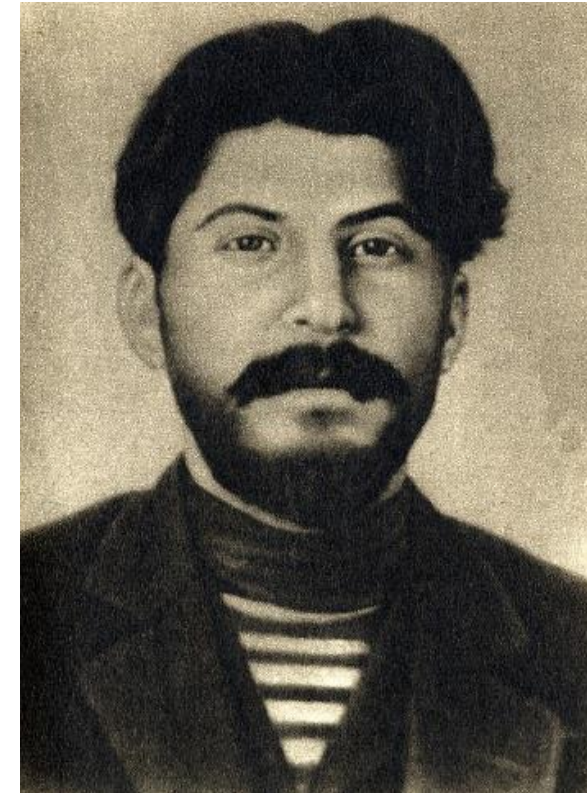


Adolf Schickelgruber

**Begegneten sich zwei zukünftige
Diktatoren 1913 im Park Schloss
Schönbrunn?**

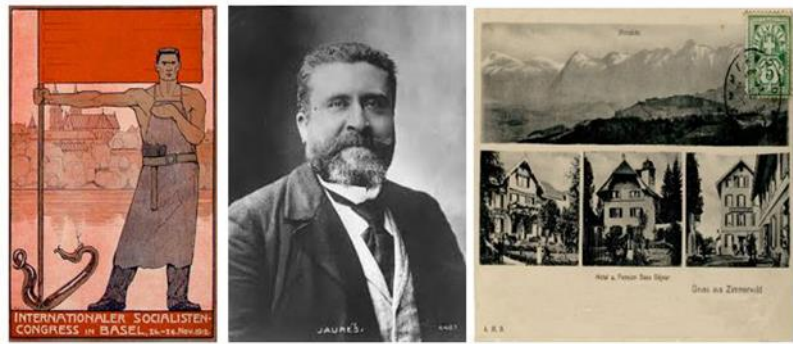
**Sie sind sich nie mehr im Leben
begegnet!**

**1913
Florian Illies**



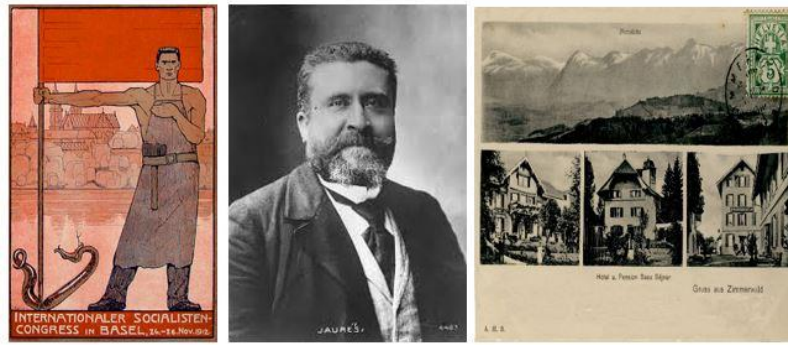
*Iossif Wissarionowitsch Dschugaschwili
Stavros Papadopoulos*

Sarajewo 28. Juni 1914



Besuch des Thronfolgers in Sarajewo 28. Juni 1914 genau am 525. Jahrestag der Schlacht am Amselfelds - eine bewusste Provokation?

31. Juli 1914 Ermordung Jean Jaurès



Jean Jaurès am 31. Juli 1914 in einem Pariser Café bei einem Attentat von dem französischen Nationalisten Raoul Villain ermordet.

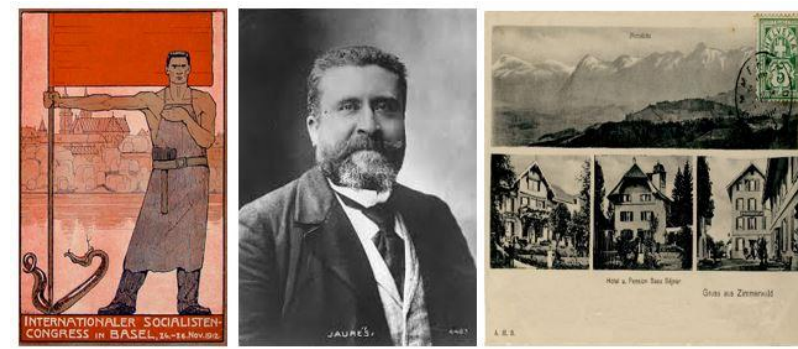
Nach dem siegreichen Krieg und entsprechend langer Untersuchungshaft wurde der Mörder des Kriegsgegners am 29. März 1919 von einer Cour d'assises (Geschworenengericht) freigesprochen.

Zudem wurden die Kosten der Witwe Jaurès' aufgebürdet.



Für eine Selbstverteidigung mit Mass: Jean Jaurès im Mai 1913 an einer Demonstration gegen eine Gesetzesreform, welche die Dienstpflicht auf drei Jahre erhöhen sollte

Kriegserklärungen Zerfall der II Internationale 1914

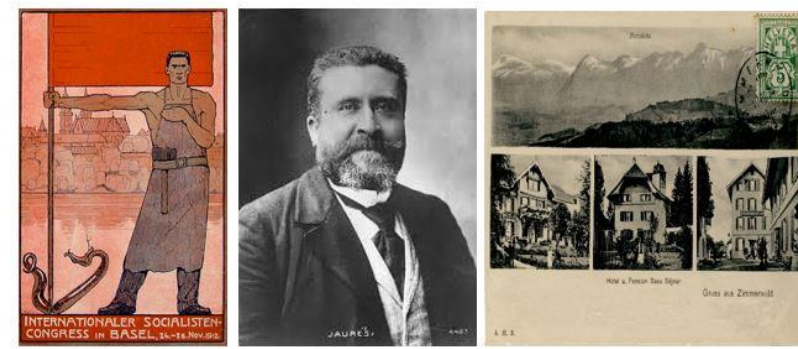


SPD Massendemonstrationen für den Frieden und Widerstand gegen den Krieg. Am 25. Juli 1914 im [Vorwärts](#):

„Gefahr ist im Verzuge. Der Weltkrieg droht! Die herrschenden Klassen, die euch in Frieden knechten, verachten, ausnutzen, wollen euch als Kanonenfutter mißbrauchen. Überall muß den Machthabern in den Ohren klingen: Wir wollen keinen Krieg! Nieder mit dem Kriege! Es lebe die internationale Völkerverbrüderung!“

Zum Zeitpunkt des Aufrufs ging die SPD-Führung noch davon aus, dass die deutsche Reichsregierung ein Interesse an der Verhinderung eines Krieges habe. Die Schuld für die Eskalation sah die Parteiführung bei der Regierung Österreich-Ungarns.

Kriegserklärungen Zerfall der II Internationale 1914 Burgfriede

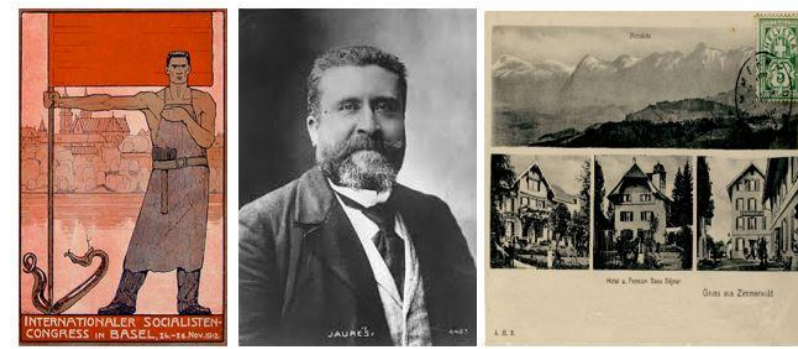


Noch immer ausgehend von der Überzeugung, man würde einen Verteidigungskrieg gegen die Aggression Russlands führen, hieß es am 31. Juli im *Vorwärts*:

„Wenn die verhängnisvolle Stunde schlägt, werden die vaterlandslosen Gesellen ihre Pflicht erfüllen und sich darin von den Patrioten in keiner Weise übertreffen lassen.“

Am 2. August entschied sich der Fraktionsvorstand mit vier gegen zwei Stimmen für die Bewilligung der Kriegskredite.

1. Weltkrieg



- Am Morgen des 28. Juli 1914 unterschrieb Kaiser Franz Joseph in [Bad Ischl](#) die [Kriegserklärung](#) der Österreichisch-Ungarischen Monarchie an das [Königreich Serbien](#)
- Bündnisverpflichtungen
- Schuldfrage?
- Kriegsbegeisterung? – Lebensraum im Osten
- Aus Freunden werden Feinde – Künstlergemeinde in Paris!
- Bewaffnete Neutralität schützt Belgien und Luxemburg nicht
- Alle sprechen von der Verteidigung des Vaterlandes

An das deutsche Volk!

Seit der Reichsgründung ist es durch 43 Jahre Mein und Meiner Vorfahren heißes Bemühen gewesen, den Weltfrieden zu erhalten und im Frieden unsere kraftvolle Entwicklung zu fördern. Aber die Gegner neiden uns den Erfolg unserer Arbeit.

Alle offenkundige und heimliche Feindschaft von Ost und West und von jenseits der See haben wir bisher ertragen im Bewußtsein unserer Verantwortung und Kraft, nun aber will man uns demütigen. Man verlangt, daß wir mit ver-schränkten Armen zusehen, wie unsere Feinde sich zu tückischem Ueberfall rüsten, man will nicht dulden, daß wir in entschlossener Treue zu unserem Bundesgenossen stehen, der um sein Ansehen als Großmacht kämpft und mit dessen Erniedrigung auch unsere Macht und Ehre verloren ist.

So muß denn das Schwert entscheiden.

Mitten im Frieden überfällt uns der Feind.

Nun auf zu den Waffen!

Jedes Schwanken, jedes Zögern wäre Verrat am Vaterland!

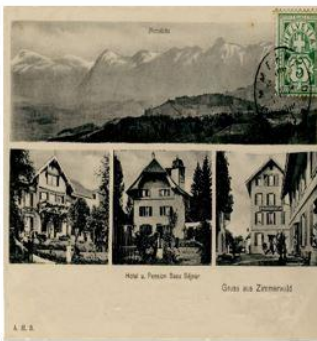
Um Sein oder Nichtsein unseres Reiches handelt es sich, das unsere Väter sich neu gründeten, um Sein oder Nichtsein deutscher Macht und deutschen Wesens. Wir werden uns wehren bis zum letzten Hauch von Mann und Ross. Und wir werden diesen Kampf bestehen, auch gegen eine Welt von Feinden. Noch nie ward Deutschland überwunden, wenn es einig war.

Vorwärts mit Gott, der mit uns sein wird, wie er mit den Vätern war!

Berlin, den 6. August 1914.

Wilhelm.

Kriegserklärungen






Kaiserlich-königlicher Herr I

Ich nehme als die oberbeteiligte Person, Euer Majestät in der Angelegenheit des Entwurfs eines Telegramms an den serbischen Ministerpräsidenten des Außen zu unterbreiten, welches die Kriegserklärung an Serbien enthält und ersuche mir alleruntertänigst entgegen, Euer Majestät willen gesehen mich zu ermächtigen, dieses Telegramm wegen Frök abzu-

senden und die weltliche Verantwortlichkeit der Kriegserklärung in Wien und Budapest gleichzeitig zu veranlassen.

Mit Rücksicht auf die dem k.u.k. Gesandten Baron Cical an 20.6.14 durch Herrn Pasic übergeben, sehr geschickt verfasste Anticracte der serbischen Regierung, welche schallend genug wertlos, der Form nach aber schlagend ist, halte ich für nicht ausgeschlossen, daß die Freigabe der Anticracte noch dann Versuch machen könnten, eine friedliche Beilegung des Konfliktes zu erreichen, wenn nicht durch die Kriegserklärung eine klare Situation geschaffen wird.

Einer Meldung des 4. Korpskommandos zufolge haben serbische Truppen von Donauufer bei Temeschwar gestern unsere Truppen beschossen und es ent-



wickelte sich auf die Erweiterung des Feuers hin ein großes Gefecht. Die Feindseligkeiten sind damit tatsächlich eröffnet worden und es erscheint daher wünschenswert, der Armee in einvernehmlicher Hinsicht jene Bewegungsfreiheit zu sichern, welche sie nur bei Eintritt des Kriegszustandes besitzt.

Die Notifikation des Kriegszustandes an die neutralen Mächte wird, vorbehaltlich der allseitigen Genehmigung Euer Majestät, gleichzeitig mit der Kriegserklärung an deren nächste Vertreter abgesandt werden.

Ich erlaube mir zu erwähnen, daß Seine k.u.k. Hoheit der Oberkommandant der Balkan-Strittkräfte, Erhebung Friedrich, sowie der Chef des Generalstabes gegen die Absendung der Kriegserklärung von Belgrad

Ich genehmige den Kriegszustand. Ich erlaube mir zu erwähnen, daß Seine k.u.k. Hoheit der Oberkommandant der Balkan-Strittkräfte, Erhebung Friedrich, sowie der Chef des Generalstabes gegen die Absendung der Kriegserklärung von Belgrad

Landfeldmarschall, welche Erklärung wegen Fortschritt der Feindseligkeiten nicht abzuwarten ist. In telegrafischer Mitteilung, am 28. Juli 1914.



Wien, am 27. Juli 1914.

Conrad

Kriegserklärungen



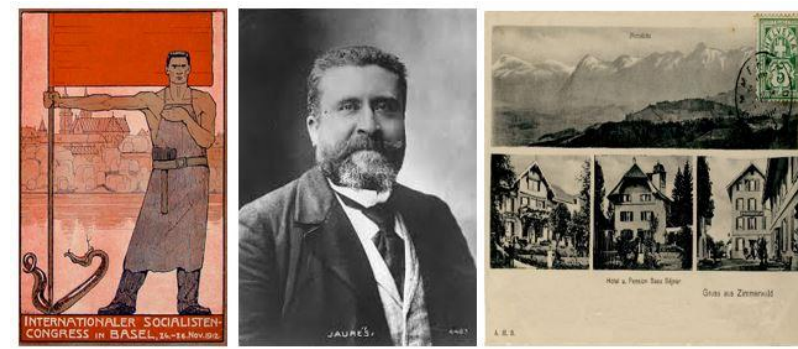
Am 4. August 1914 versammelte Kaiser [Wilhelm II.](#) in Berlin die Vertreter aller im [Reichstag](#) vertretenen Parteien um sich und erklärte in einer [Thronrede](#):

„Ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur noch Deutsche! Zum Zeichen dessen, dass Sie fest entschlossen sind, ohne Parteiunterschied, ohne Stammesunterschied, ohne Konfessionsunterschied durchzuhalten mit mir durch dick und dünn, durch Not und Tod zu gehen, fordere ich die Vorstände der Parteien auf, vorzutreten und mir das in die Hand zu geloben.“

Freitagstreff Altersforum Bassersdorf 3. Oktober 2014



Kriegsziele bei Kriegsbeginn der Bevölkerung nicht mitgeteilt



Deutschland 1914 (Septemberprogramm Kanzler Bethmann Hollweg)

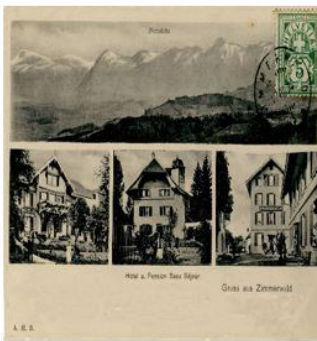
Österreich – Ungarn

Russland (Außenminister Sasonow 13-Punkte-Programm 14. September 1914) *

England

Frankreich

USA (14-Punkte-Programm Präsident Woodrow Wilson vom 8. Januar 1918)

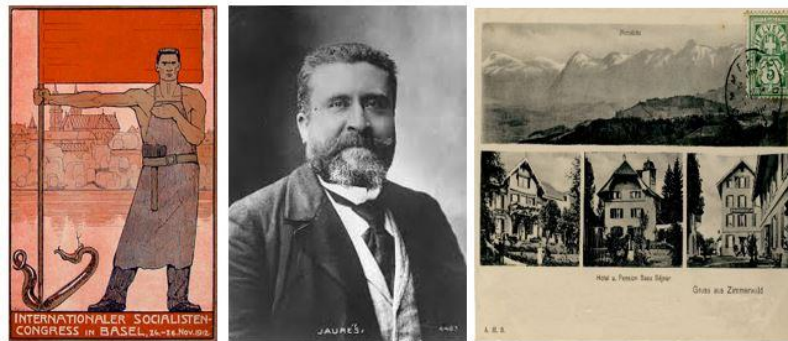


1. Weltkrieg

Die tatsächliche
Kriegskonstellation
in den Vorkriegsgrenzen



Erstes Opfer des 1. Weltkriegs II. Internationale



Sozialdemokraten stimmen vorerst mit ganz wenigen Ausnahmen den Kriegskrediten zu!
Kriegserklärungen 1914 spalten die internationale Sozialdemokratie

Nationale Grenzen

Entente

Mittelmächte

Innenpolitischen Fronten

Burgfrieden

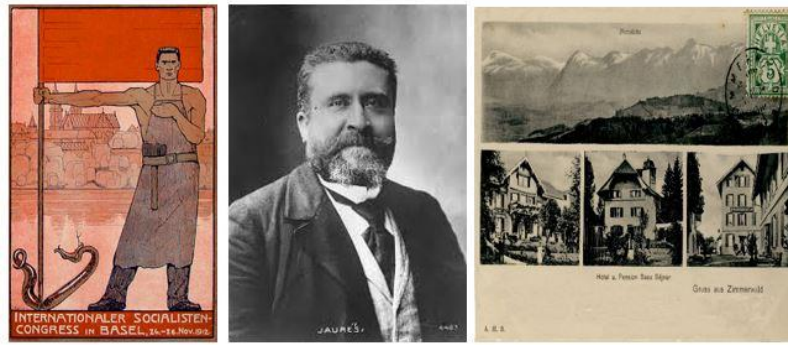
Klassenkampf

Union sacrée
«Sozialchauvinisten»

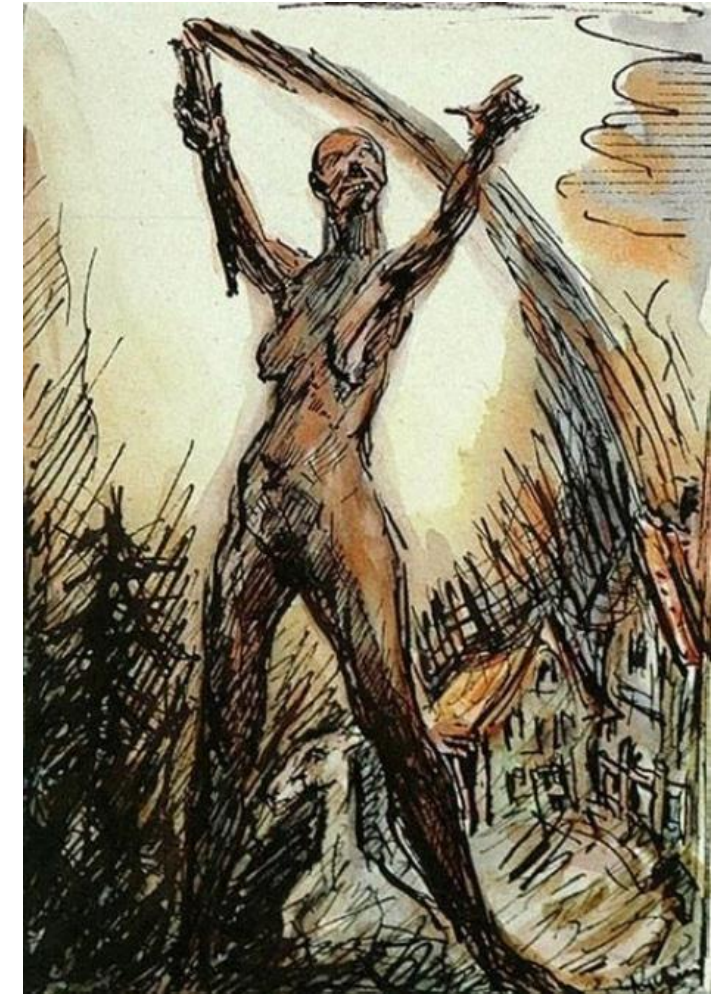
Bolschewiken *

«Sozialpatrioten»

Menschenschlächterei und Blutmühlen

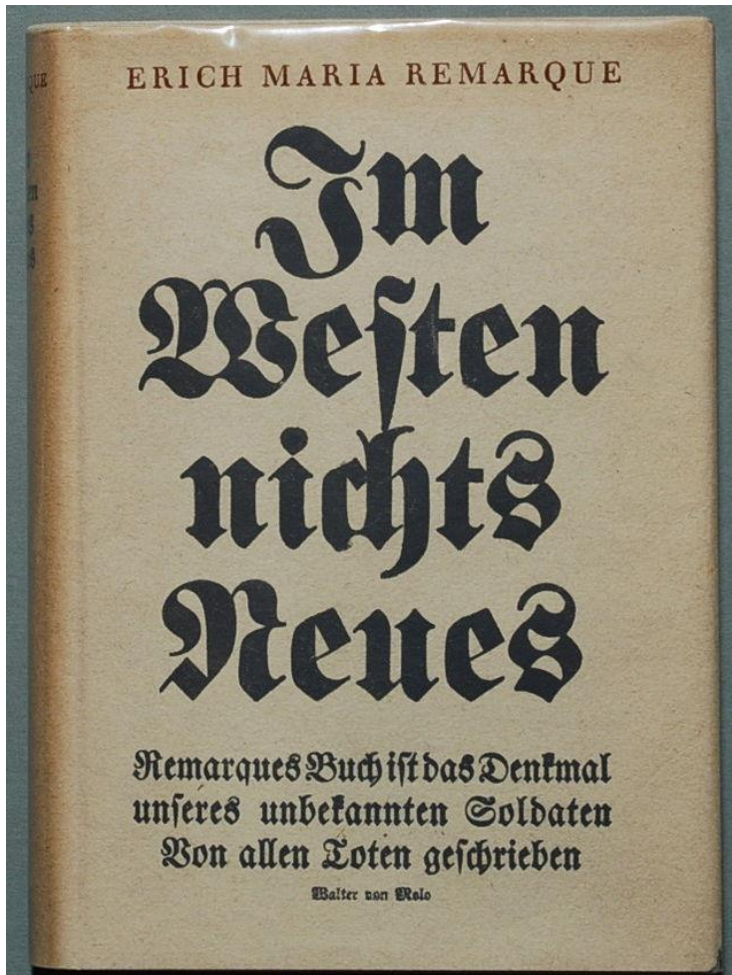
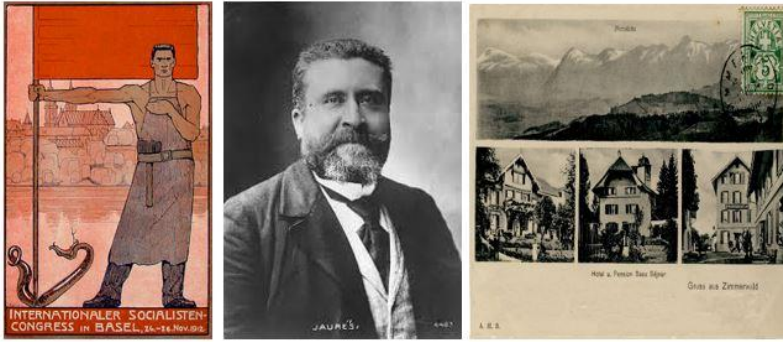


- **Vom Bewegungskrieg zum Schützengrabenkrieg**
- **Immense Verluste im Westen und im Osten**
- **Gräuel in Belgien und im Balkan, Giftgaseinsatz**
- **Völkermord an den Armeniern 1915 und 1916**
- **Wirtschaftsblockade gegen die Mittelmächte und U-Bootkrieg**
- **Bereits im Spätjahr 1914 bröckelt der Rückhalt des Burgfriedens in Deutschland**
- **Spannungen wegen ständigen Preissteigerungen**

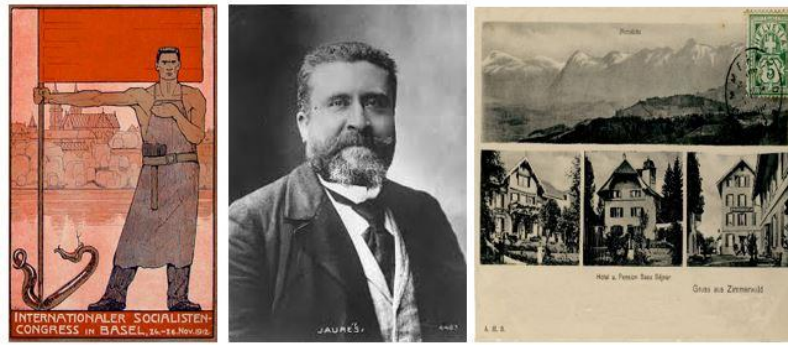


Alfred Kubin, Die Kriegsfackel
(La torche de la guerre), 1914

Menschenschlächterei und Blutmühlen



Die Schweiz - keine Insel



Mobilmachung und Wahl General Wille

Graben Deutschschweiz – Romandie, massive Teuerung 1914-1918 **229%**

Kontrolle des schweiz. Aussenhandels durch Mittelmächte und Entente

Obersten Affäre

Zufluchtsort für Flüchtlinge, Internierte und Verwundete

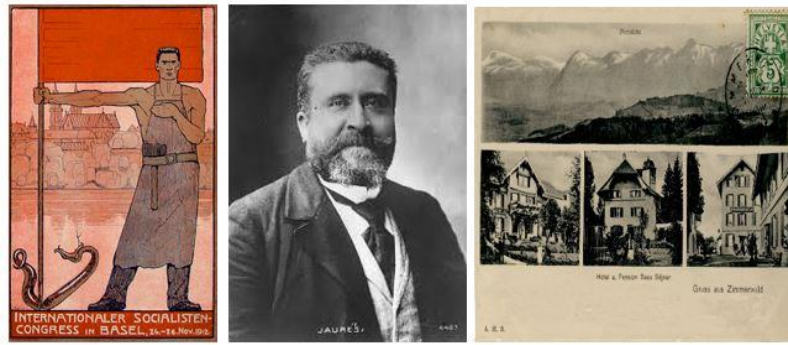


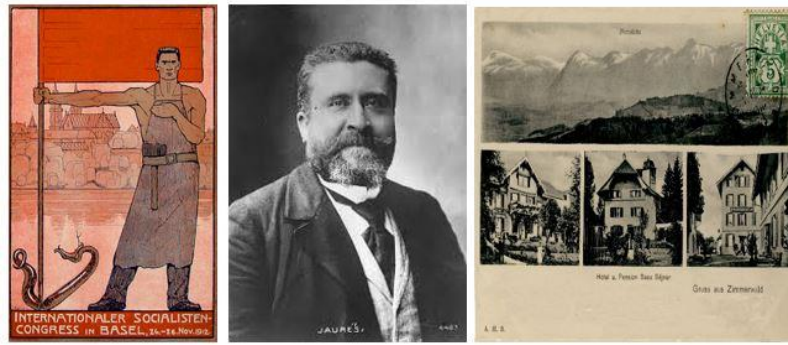
14/18 – Die Schweiz und der Grosse Krieg

29.08.2014 – 26.10.2014

Landesmuseum Zürich

1. Internationale Konferenz Zimmerwald 5. - 9.9.1915 »dieser Krieg ist nicht unser Krieg!«





1. Internationale Konferenz Zimmerwald 5. - 9.9.1915 »dieser Krieg ist nicht unser Krieg!«

42 SozialistInnen aus 12 Ländern

Schweiz (persönliche Teilnahme): Ernest Graber, Robert Grimm, Charles Naine, Fritz Platten, Carl Moor

Deutsches Reich: Julian Borchardt, Joseph Herzfeld, Adolph Hoffmann, Georg Ledebour, Ernst Meyer, Bertha Thalheimer, Ewald Vogtherr

Russland, Menschewiki: Pavel Axelrod, Julius Martow

Russland, Sozialrevolutionäre: Mark Natanson, Wiktor Michailowitsch Tschernow

Russland, Bolschewiki: Grigori Jewsejewitsch Sinowjew, Wladimir Iljitsch Uljanow (Lenin)

Russland, Polnische Sozialdemokratie: Adolf Warski, Karl Radek

Italien: Angelica Balabanova, Constantino Lazzari, Giuseppe Modigliani, Oddino Morgari, Giacinto Serrati ,

Frankreich: Albert Bourderon, Alphonse Merrheim

Schweden: Zeth Höglund, Ture Nerman

Lettland: Jan Antonowitsch Bersin

Bulgarien: Wassil Kolarow

Polnische Sozialisten: Paweł Lewinson

Rumänien: Christian Rakovsky

Niederlande: Henriette Roland Holst

Lew Dawidowitsch Bronstein (Trotzki)

Die britischen Delegierten Bruce Glasier und Frederick Jowett von der Labour Party und Edwin Fairchild von den britischen Sozialisten konnten nicht teilnehmen, da ihnen keine Pässe ausgestellt wurden.

Internationale Konferenz Zimmerwald 5. - 9.9.1915 »dieser Krieg ist nicht unser Krieg!«



Robert Grimm hatte die Konferenz geplant, durchgeführt, grösstenteils präsiert.

Die Konferenzteilnehmer verabschiedeten ein Manifest erstellt von Trotsky, das die Unterstützung der Kriegsführung durch die sozialistischen Parteien kritisierte, zum Kampf gegen den Krieg, zur Aufkündigung des Burgfriedens aufrief und zur Beendigung des Krieges ohne Annexionen.

«Dieser Kampf ist der Kampf für die Freiheit, für die Völkerverbrüderung, für den Sozialismus. Es gilt, dieses Ringen um den Frieden aufzunehmen, für einen **Frieden ohne Annexionen und Kriegsschädigungen. Ein solcher Friede aber ist nur möglich unter Verurteilung jedes Gedankens an eine Vergewaltigung der Rechte und Freiheiten der Völker. Weder die Besetzung von ganzen Ländern noch von einzelnen Landesteilen darf zu ihrer gewaltsamen Einverleibung führen. **Keine Annexion**, weder eine offene, noch eine maskierte, auch keine zwangsweise wirtschaftliche Angliederung, die durch politische Entrechtung nur noch unerträglicher gemacht wird. Das **Selbstbestimmungsrecht der Völker muss unerschütterlicher Grundsatz in der Ordnung der nationalen Verhältnisse sein.**»**

Internationale Konferenz Zimmerwald 5. - 9.9.1915 »dieser Krieg ist nicht unser Krieg!«



Beschluss zur Einrichtung einer Internationalen Sozialistischen Kommission (ISK) mit Sekretariat in Bern unter der Leitung von Grimm und Balabanova

Die Zimmerwalder Bewegung sollte nach Auffassung der Mehrheit Aktivitäten der sozialistischen Kriegsgegner koordinieren, während die Linke um Lenin sie zum Kern einer neuen, revolutionären Internationale machen wollte

Die Veröffentlichung erregte nicht zuletzt wegen der Unterschriften dt., franz., ital. und russ. Sozialisten beträchtliches Aufsehen

Am Aarauer Parteitag 1915 stellte sich die Sozialdemokratische Partei der Schweiz hinter die Zimmerwalder und war deshalb 1916 auf deren nächster Tagung, der Kientaler Konferenz, offiziell vertreten.

Robert Grimm:

Dass Nationalismus und Internationalismus einander nicht bedingen, sondern sich gegenseitig ausschliessen!

2. Internationale Konferenz Kiental 24. - 30.4.1916



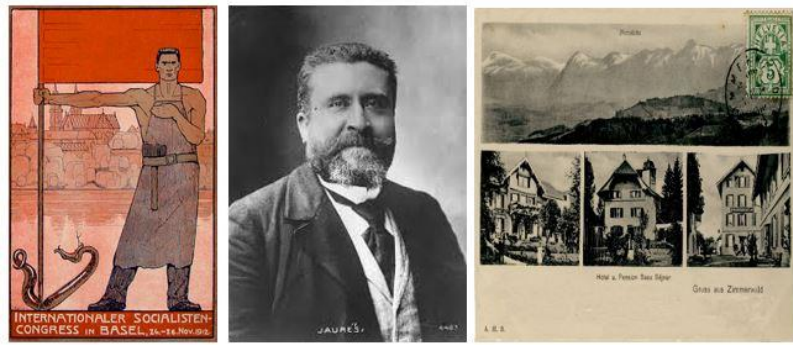
Nr. 28 Kienthal - Hotel Bären mit Blümlisalp

2. Internationale Konferenz Kiental 24. - 30.4.1916 44 SozialistInnen aus 9 Ländern

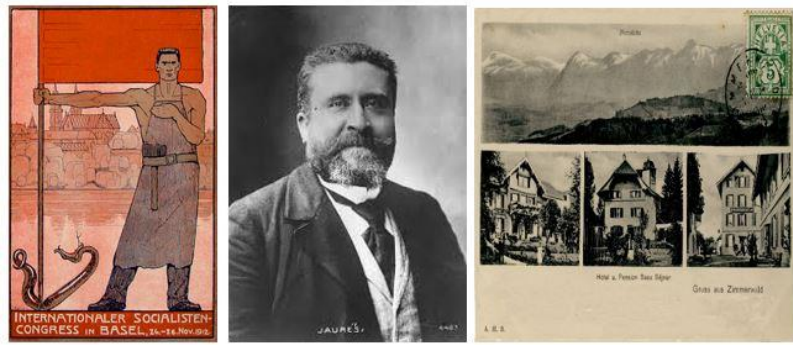


- **7 Schweizer: Robert Grimm, Ernst Nobs, Fritz Platten, Ernest Paul Graber, Herman Greulich, Charles Naine und Agnes Robmann**
- **Russen u.a. Wladimir Iljitsch Lenin (mit Freundin Inès Armand), Sinowjew,**
- **Italiener und Deutsche, Frankreich (3), Italien (5) Parlamentariern.**
- **Schärfere Abrechnung mit den Mehrheitssozialisten, die der Kriegsführung der nationalen Regierungen zustimmten.**
- **Breitere Abstützung wegen allgemein gewachsener Ablehnung des Kriegs.**
- **Verschärfung der Differenzen zwischen der Mehrheit (u.a. auch mit Grimm) und der revolutionären Linken um Lenin.**

Februarrevolution und Abdankung Zar Nikolaus II. von Russland 2. [jul.](#) / 15. März [greg.](#) 1917



- Grundlegende Versorgung der Bevölkerung mit lebensnotwendigen Dingen nicht mehr gewährleistet, Inflation, Proteste
- Ermordung Rasputins durch Grossfürsten im Dezember 1916
- Im Februar 1917 häuften sich die Demonstrationen in Petrograd. Streiks in den Fabriken, Garnisonstruppen widersetzten sich den Befehlen und schlossen sich den Demonstranten an
- Am 26. [jul.](#) / 11. März 1917 [greg.](#) löste der Zar die Duma auf, womit er auch die Abgeordneten gegen sich aufbrachte
- Zar wollte den Aufstand militärisch niederschlagen
- Generalität widersetzte sich und legten ihm den Thronverzicht nahe
- Isoliert und ohne Unterstützung in den eigenen Reihen und bei den Verbündeten unterzeichnete Nikolaus II am 2. [jul.](#) / 15. März [greg.](#) die Abdankungsurkunde.
- Staatsform sollte auf einer [konstituierenden Versammlung](#) geklärt werden, nach dem Willen des Volkes.
- Die [provisorische Regierung](#) übernahm die Macht, war aber klar für die Fortsetzung des Krieges!
- Eine der ersten Amtshandlungen war die Inhaftierung der Zarenfamilie
- Hausarrest in Gattschina



Am 5. April 1917 erklärt Amerika Deutschland den Krieg

Deutschland will die Lage in Russland ausnützen

Der deutsche Gesandte in Kopenhagen Graf von Brockdorff-Rantzau an das Auswärtige Amt:

"Müssen wir unbedingt jetzt suchen, in Rußland ein größtmögliches Chaos zu schaffen. Zu diesem Zwecke ist jede nach außen hin erkennbare Einmischung in den Gang der russischen Revolution zu vermeiden. Wir sollten dagegen unter der Hand alles daransetzen, die Gegensätze zwischen den gemäßigten und den extremen Parteien zu vertiefen, denn wir haben das größte Interesse daran, daß die letzteren die Oberhand gewinnen, weil dann die Umwälzung unvermeidlich und Formen annehmen wird, die den Bestand des russischen Reiches erschüttern müssen."



Grimm-Hoffmann-Affäre Frühling 1917



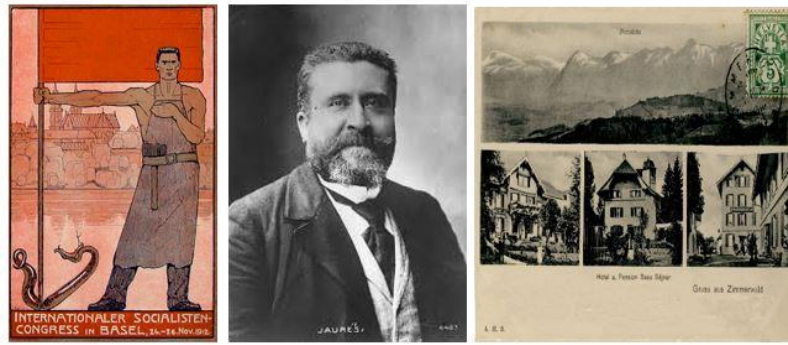
**Am 20. April 1917 reist R. Grimm nach Stockholm und am 22. Mai weiter nach Petrograd
Mission: offiziell begründet zur Vorbereitung der Heimkehr russischen Emigranten aus dem schweizerischen Exil**

Grimms eigentliches Ziel: Separatfrieden zwischen Deutschland und Russland; wurde unterstützt vom Bundesrat Arthur Hoffmann, dem Leiter des Polit. Departements, allerdings ohne Einverständnis seiner Regierungskollegen

In Petrograd nahm Grimm Kontakt auf mit verschiedenen Ministern und regierungsnahen Persönlichkeiten und bot ihnen seine guten Dienste an

Am 26. Mai teilte er Hoffmann in einem Telegramm mit, dass die Aussichten auf einen Separatfrieden günstig stünden, und bat ihn um genauere Informationen über die Kriegsziele der kriegführenden Länder.

Grimm-Hoffmann-Affäre Frühling 1917



Hoffmanns Antwort - abgefangen, gelangte in die Hände des franz. Rüstungsministers, dieser spielte sie der provisorischen russischen Regierung zu und machte sie publik. Daraufhin wurde Grimm aufgefordert, Russland unverzüglich zu verlassen.

Am 18. Juni befasste sich der Bundesrat mit der Affäre; einen Tag später erklärte Hoffmann seinen Rücktritt. Die Alliierten betrachteten den schweiz. Vorstoss als schwere Verletzung der Neutralität und übten scharfe Kritik. In der Westschweiz und im Tessin Kundgebungen um die Landesregierung an ihre Verpflichtung zur Neutralität zu erinnern.

Affäre hatte für beide schwerwiegende Folgen. Hoffmann musste die politische Karriere vorzeitig beenden; Grimm verlor bei den schweizerischen Sozialisten vorübergehend an Glaubwürdigkeit und büsste auf internationaler Ebene seine dominierende Stellung in der Zimmerwalder Bewegung ein.

Lenins Fahrt im plombierten Waggon von Zürich durch Deutschland nach Petrograd



"Millionen vernichtender Geschosse sind in dem Weltkriege abgefeuert worden, die wuchtigsten, die gewaltigsten, die weithin tragendsten Projektile von Ingenieuren ersonnen worden. Aber kein Geschoss war weittragender und schicksalsentscheidender in der neueren Geschichte, als dieser Zug, der, geladen mit den gefährlichsten, entschlossensten Revolutionären des Jahrhunderts ... über ganz Deutschland saust, um in Petersburg zu landen und dort die Ordnung der Zeit zu zersprengen",

Zitat: Schriftsteller Stefan Zweig in seinen "Sternstunden der Menschheit"



**Lenins Fahrt im
„plombierten“ Waggon von
Zürich durch Deutschland
nach Petrograd
9. – 16. April 1917**

!!

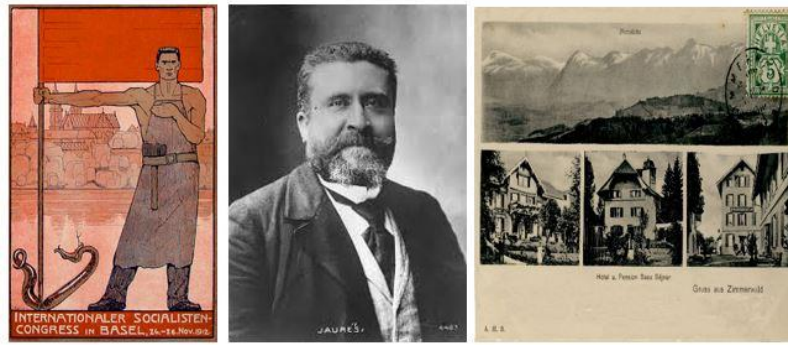
- **Ausreise über das Territorium der russischen Alliierten Frankreich und Italien unmöglich – Erfahrung Trotzki in Halifax!**
- **Fritz Platten (nicht Grimm) regelte mit dem deutschen Gesandten die Bedingungen für die Durchreise über Deutschland nach Schweden**
- **Während der Fahrt durch Deutschland wurde der Eisenbahnwagen der russischen Emigranten zum exterritorialen Gebiet erklärt (mit Kreide markiert)**
- **Fritz Platten fungierte als Reiseführer**
- **Zwei deutsche Offiziere der OHL Oberste Heeresleitung sollten in einem separaten Teil des Zuges die Reise überwachen.**
- **Keinerlei Kontakt zwischen Russen und Deutschen während der Fahrt**
- **Die Emigranten mussten die Fahrt (3. Klasse) selber finanzieren**
- **Telegramm aus Schweden an die Sozialisten in Genf: "Deutsche Regierung wahrte Exterritorialität unseres Wagens. Fahren weiter."**

- Ich bestätige,
- 1) dass die eingegangenen Bedingungen, die von Platten mit der deutschen Gesandtschaft getroffen wurden, mir bekannt gemacht worden sind;
 - 2) dass ich mich den Anordnungen des Reiseführers Platten unterwerfe;
 - 3) dass mir eine Mitteilung des "Petit Parisien" bekanntgegeben worden ist, wonach die russische provisorische Regierung die durch Deutschland Reisenden als Hochverräter zu behandeln drohe;
 - 4) dass ich die ganze politische Verantwortlichkeit für diese Reise ausschliesslich auf mich nehme;
 - 5) dass mir von Platten die Reise nur bis Stockholm garantiert worden ist.

Bern - Zürich, 9. April 1917.

1 Lenin. ✓
 2 Frau Lenin ✓
 3 Georg Jafaroff ✓
 4 Valerine Jafaroff - doct. ✓
 5 Gregor Wassjeritch ✓
 9. Brillant
 13/14/15 M. K...
 D. Pro...
 14/15 H. ...

Lenins Fahrt im plombierten Waggon Von Zürich durch Deutschland nach Petrograd 9. – 16. April 1917



Spiegelgasse 14 in Zürich: Eine Gedenktafel erinnert an Lenins Aufenthalt in diesem Haus, wo er zur Untermiete wohnte

Lenin's Abschiedsbrief an die Schweizer Arbeiter!

aus Fritz Platten „Reise im plombierten Wagen S. 6

Abschied mit Nebengeräuschen

Lenins Fahrt im „plombierten“ Waggon von Zürich durch Deutschland nach Petrograd 9. – 16. April 1917



9.-11. April: Mit der Bahn von Zürich über Thayngen - Gottmadingen – Frankfurt – Berlin nach Saßnitz.

12.-14. April: auf einem schwedischen Schiff von Saßnitz nach Trelleborg, mit der Bahn von Malmö nach Stockholm.

15. April: Lenin überschreitet im finnischen Tornio (Tornea) mit britischer Hilfe die schwedisch-russische Grenze.

16. April: Lenin trifft in Petrograd (Sankt Petersburg) ein.

Seine erste Rede - ein Aufruf zur "sozialistischen Weltrevolution"

Lenins Fahrt im „plombierten“ Waggon von Zürich durch Deutschland nach Petrograd 9. – 16. April 1917



**20. April: Die "Prawda" veröffentlicht Lenins - bereits im Zürich verfasste - "Aprilthesen".
Er fordert**

- **sofortige Beendigung des Krieges,**
- **Sturz der parlamentarischen Regierung Lwow,**
- **Einrichtung von Arbeiter-, Bauern- und Soldatenräten ("alle Macht den Sowjets"),**
- **Abschaffung von Polizei, Militär und Beamtschaft,**
- **Enteignung des Adels und des "Großgrundbesitzes",**
- **Verstaatlichung aller Banken, Produktionsmittel und Produktionsstätten unter Kontrolle der Kommunistischen Partei.**

Lenins Fahrt im „plombierten“ Waggon von Zürich durch Deutschland nach Petrograd 9. – 16. April 1917



Bis Juni 1917 reisen mehr als 400 Exilrussen via Deutschland zurück nach Russland

Schon unmittelbar nach der Ankunft in Russland starteten die Provisorische Regierung und die rechte Kadettenpartei eine Hetzkampagne gegen den "deutschen Agenten" Lenin. Nach militanten Straßendemonstrationen erlässt am 20 Juli der Leiter der Provisorischen Regierung, der Sozialrevolutionär Alexander Kerenski, Haftbefehl gegen Lenin und Sinowjew mit dem Vorwurf der deutschen Agententätigkeit.

Lenin muss nach Finnland fliehen. Er kommt erst unmittelbar vor Ausbruch der Oktoberrevolution nach Russland zurück.

Rolle von Carl Vital Moor?



Carl Moor gewährte den Bolschewiken 1917, kurz vor deren Machtübernahme, ein grösseres Darlehen. In dieser Zeit war Moor auch Vertrauensmann der Mittelmächte (unter den Decknamen Baier, Bayer, Beier oder Alba) und wirkte zugunsten eines Separatfriedens zwischen Russland und Deutschland.

Gleichzeitig führte er für die Bolschewiken bis 1919 geheime Aufträge aus.

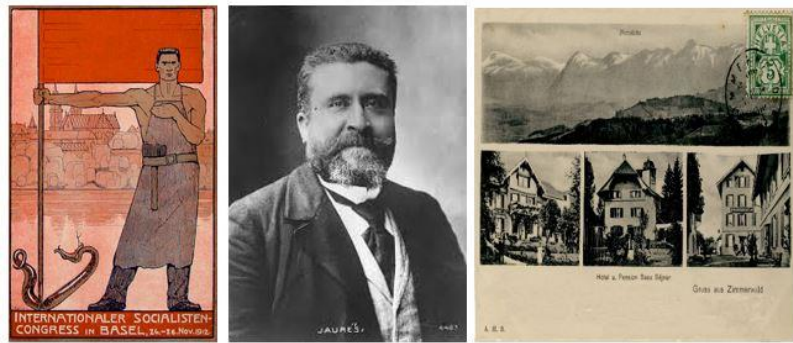
Ab 1920 lebte er in Moskau, wo er mit der sowjetischen Bürokratie um die Rückzahlung seines Darlehens kämpfte. 1927 gelang ihm dies teilweise.

Eine Reise in den Anfang des letzten Jahrhunderts mit u.a. den folgenden Begleitern «RevolutionärInnen, Attentätern, Kriegsverbrechern, Monarchen, SozialistInnen, KommunistInnen»



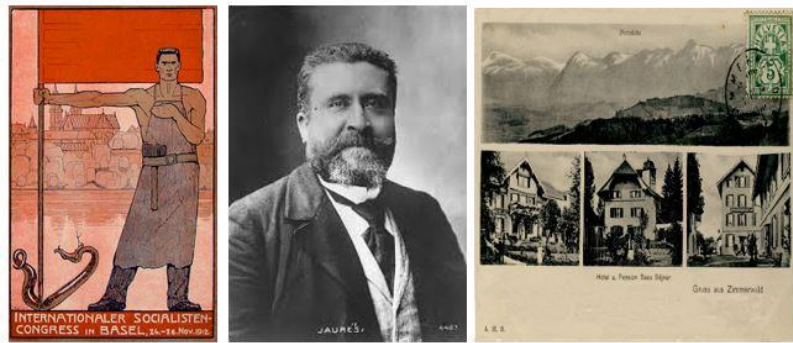
Carl Vital Moor





14/18 – Die Schweiz und der Grosse Krieg

29.08.2014 – 26.10.2014
Landesmuseum Zürich



Besten Dank

Diskussion - Analogien zu heute?